Kinderladen Marienkäfer

#### **Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt)**

#### 

#### 

#### **Konzept**

#### Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt)

Berlin , den 30.03.20020

Süheyla Geves

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Unterschrift

Inhalt

[1. Geschäftsidee 4](#_Toc4060198)

[2. Rahmenbedingungen 5](#_Toc4060199)

[**2.1 Träger 5**](#_Toc4060200)

[**2.2 Standort 6**](#_Toc4060201)

[**2.3 Zielgruppe 6**](#_Toc4060202)

[**2.4 Räumlichkeiten 7**](#_Toc4060203)

[**2.4.1 Raumaufteilung Raupen- und Schmetterlingsgruppe 7**](#_Toc4060204)

[**2.4.2 Raumaufteilung der Gruppenräume der Bärenbande 10**](#_Toc4060205)

[**2.5 Gruppenstrukturen 11**](#_Toc4060206)

[3. Personelle Ausstattung 11](#_Toc4060207)

[**3.2 Wirtschaftspersonal 12**](#_Toc4060208)

[**3.3 Ausbildung 12**](#_Toc4060209)

[**3.4. FSJ / Praktika 13**](#_Toc4060210)

[4. Pädagogische Rahmenbedingungen 13](#_Toc4060211)

[**4.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit 13**](#_Toc4060212)

[**4.2 Beobachtung und Dokumentation 13**](#_Toc4060213)

[**4.3 Sprachförderung und Sprachstandsfeststellung 14**](#_Toc4060214)

[**4.4 Inklusion 16**](#_Toc4060215)

[**4.5 Integration 16**](#_Toc4060216)

[**4.6 Interner Gruppenübergang 17**](#_Toc4060217)

[**4.7 Kooperation Übergang Schule 18**](#_Toc4060218)

[**4.8 Sozial-emotionales Lernen 18**](#_Toc4060219)

[5. Pädagogische Leitprinzipien 19](#_Toc4060220)

[**5.1 Eingewöhnung 19**](#_Toc4060221)

[**5.1.1 Eingewöhnung in der Raupengruppe (ca. 1-3 jährige Kinder) 20**](#_Toc4060222)

[**5.1.2 Eingewöhnung in der Schmetterlingsgruppe (ca. 3-4 jährige Kinder) 21**](#_Toc4060223)

[**5.1.3 Eingewöhnung in der Bärenbande (ca. 4 bis Schuleintritt) 21**](#_Toc4060224)

[**5.2 Arbeiten in der Gruppe 22**](#_Toc4060225)

[**5.3 Angebote / Projekte 23**](#_Toc4060226)

[**5.4 Rolle Der Leitung/ des Trägers 23**](#_Toc4060227)

[**5.5 Rollen der PädagogenInnen 25**](#_Toc4060228)

[**5.5.1 Demokratische Teilhabe 25**](#_Toc4060229)

[**5.6 Bildung in der Erziehungspartnerschaft mit Eltern 26**](#_Toc4060230)

[6. Struktur und Organisation 27](#_Toc4060231)

[**6.1 Öffnungszeiten und Tagesablauf 27**](#_Toc4060232)

[**6.2 Ernährung 29**](#_Toc4060233)

[**6.3 Krankheiten und Unfälle 29**](#_Toc4060234)

[**6.4 Körper, Gesundheit und Pflege 30**](#_Toc4060235)

[**6.5 Kinderschutz 31**](#_Toc4060236)

[7. Grundsätze 31](#_Toc4060237)

[**7.1 Qualitätsentwicklung 32**](#_Toc4060238)

[**7.2 Beschwerdemanagement 32**](#_Toc4060239)

[**7.1 Evaluation 33**](#_Toc4060240)

[**7.2 Fortbildung 33**](#_Toc4060241)

[8. Werbung 33](#_Toc4060242)

[9. Finanzierung 34](#_Toc4060243)

[**9.1 Zusätzliche Angebote und Leistungen 34**](#_Toc4060244)

[**9.2 Zuzahlungen 34**](#_Toc4060245)

[Literaturverzeichnis 35](#_Toc4060246)

# Geschäftsidee

Die Idee zur Gründung eines Kinderladens entstand Anfang des Jahres 2007. Der Wunsch war es, einen kleinen familiären Kinderladen ins Leben zu rufen, der den Kindern und Eltern über das übliche Betreuungsangebot hinaus einen persönlichen und überschaubaren Rahmen bieten soll.

Unsere Aufgabe umfasst die Begleitung der Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung. Unser Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien orientieren. Wir wollen den Kindern, unter Berücksichtigung ihrer Individualität, in vielfältigster Weise Lebenskompetenzen vermitteln.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder da aufzufangen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und sie darin zu unterstützen, eigenständige und autonome Persönlichkeiten zu werden. Ihre Neugier auf Neues und Unbekanntes soll angeregt werden und das pädagogische Personal soll die Kinder darin begleiten, sowie dabei unterstützen, neues auszuprobieren.

Die Kinder werden von Beginn an partizipativ in den organisatorischen Ablauf des Kinderladentages und in die pädagogische Planung einbezogen.

Wir begleiten die Kinder in ihrer kognitiven-, sachlichen- und sozialen Entwicklung. Dieses Anliegen findet begleitend, helfend, unterstützend, lenkend und schöpferisch statt. Das Ziel ist, dass die Kinder eine körperlich gesunde-, soziale-, emotionale-, seelische- und geistige Entwicklung durchlaufen können.

Da das kindliche Spiel eine Einübung in der Auseinandersetzung mit dem Leben ist, fällt ihm der Hauptakzent im Kinderladenalltag zu. Für uns bedeutet das, dem Kind in dieser Lern- und Übungssituation verantwortungsbewusst zur Seite zu stehen, indem wir ihm Spielsituationen schaffen, bzw. Spiel- und Spielzeugangebote anbieten, die den altersbedingten Interessen, dem jeweiligen Entwicklungsstand, sowie den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder entsprechen. Die Materialanordnung in den Räumen soll die Kinder dazu anregen, eigenaktiv zu werden.

Das pädagogische Personal lebt Verhaltensweisen vor, sodass die Kinder im Kinderladenalltag den Umgang mit Toleranz, Kompromissbereitschaft und Kooperation kennenlernen, üben und schließlich in sich aufnehmen.

Mittels behutsamer Lenkung sollen die Kinder im Zusammenleben innerhalb der Gruppe und durch individuelle Beschäftigungen folgende Fähigkeiten entwickeln: Denken, Mitdenken, Umdenken und das Erkennen und Lösen von Konflikten im Sinne von Problemlösungsstrategien. Sie sollen lernen, eigeständige Entscheidungen zu treffen und sich unter Rücksichtnahme auf die Gruppenmitglieder durchzusetzen.

Wir orientieren uns an den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen, Bedarfen und Problemen der Kinder und nehmen diese situativ auf, um sie thematisch zu verarbeiten. Dabei wird stets darauf geachtet, dass alle Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms nicht außer Acht gelassen werden.

# Rahmenbedingungen

## Träger

Der Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) wurde am 10.03.2011 gegründet.

Die Gesellschaft bietet, auf Basis der Gemeinnützigkeit, 40 Kindern einen Kindertagesbetreuungsplatz.

Alle betreffenden formalen Regelungen wurden in dem Gesellschaftervertrag schriftlich niedergelegt.

Der Gesellschafter repräsentiert den Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) nach außen z.B. gegenüber Behörden.

## Standort

Der Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) liegt im Erdgeschoss eines ehemaligen Ladengeschäftes in der Prühßstraße 30, 12105 Berlin-Mariendorf (Ecke Richterstraße).

Eine sehr gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel etwa durch Bus und U-Bahn erleichtert uns die Umsetzung unseres Zieles: die vermehrte Orientierung an die Umgebung. Unterschiedlich gestaltete Spielplätze und Parkanlagen (wie der Mariendorfer Volkspark) sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar und bieten vielfältige Beschäftigungsangebote im Freien. Diese Kriterien begünstigen den Standort des Kinderladens.

Die Räume sind sowohl vom Haupteingang des Wohnhauses als auch vom Straßeneingang zu erreichen. Der offizielle Eingang für die Eltern und Kinder in der Bring- und Abholsituation findet über den Haupteingang statt. Der Zugang zur nahe gelegenen Hauptstraße macht es möglich, die Kinder im Kitaalltag mit einzubeziehen (Verkehrserziehung, Einkaufen, etc.).

## Zielgruppe

In den letzten Jahrzehnten sind viele Menschen aus den unterschiedlichsten Beweggründen nach Deutschland gekommen und mit ihnen auch viele andere Sprachen. Immer mehr Kinder, die in diesem Land aufwachsen, stammen aus einem mehrsprachigen Haushalt. Diese Mehrsprachigkeit ist somit Bestandteil ihres sozialen und kulturellen Umfeldes und ihrer persönlichen und familiären Geschichte. Im Elternhaus, Kindergarten oder auf der Straße erleben und erwerben Kinder beide Sprachen. Auch für deutsche Kinder gehört der Kontakt mit den Sprachen der Einwanderer zu ihrem Alltag. Grundsätzlich gilt: wer sich verstehen kann, kann auch ein besseres Verständnis füreinander entwickeln. Aufgrund dessen ist es für uns als Kinderladen ein großes Anliegen, dass sich die Kinder in unserem Kinderladen begegnen, um so die Vielfalt der Menschen aktiv zu erleben. Der Kinderladen soll als Begegnungsstätte für Kinder deutscher- und nichtdeutscher Herkunft dienen. Durch den intensiven Kontakt mit anderen Sprachen entwickeln die Kinder nachweislich ein höheres Sprachbewusstsein, das auch das Erlernen weiterer Sprachen erleichtert. Vor allem fördern der bewusste Umgang und das Zulassen anderer Sprachen das soziale Klima innerhalb der Gruppe. Durch die sprachliche Gleichberechtigung der Kinder wird eine interkulturelle Erziehung ermöglicht, welche dazu führen soll, die Kinder mit der Welt und ihren Möglichkeiten vertraut zu machen.

## Räumlichkeiten

Die gesamte Eirichtung versteht sich als Bildungsraum für Kinder. In allen Räumlichkeiten der Einrichtung erfahren und erlernen die Kinder neue Eindrücke ebenso wie Altgewohntes. Die Räumlichkeiten teilen sich auf zwei Seiten des Hauseingangs auf. Betritt man den Flur durch den Hauseingang, so befindet sich je ein Eingang nach rechts und links. Diese Eingänge führen in die Räumlichkeiten der Einrichtung. Auf der rechten Seite befinden sich die Räumlichkeiten für die Gruppen der *Raupen* (1-3 jährige Kinder)und der *Schmetterlinge* (3 bis 4 jährige Kinder). Auf der linken Seite sind die Räumlichkeiten für die Kinder der *Bärenbande* (vier Jahre bis Schuleintritt) mit 155 qm Fläche zur Verfügung. Auf der rechten Seite stehen insgesamt 165 qm Fläche zur Verfügung. Diese Fläche teilt sich in 4,5 Räume, eine Dusche mit WC und einer Küche auf.

Der Raumbedarf der Raupen und Schmetterlinge mit jeweils 12 Kindern, haben jeweils zwei Räume zur Verfügung.

### 2.4.1 Raumaufteilung Raupen- und Schmetterlingsgruppe

1 Gruppenraum Raupen (1-3 Jährige Kinder)

1 Gruppenraum Schmetterlinge (3-4 Jährige Kinder)

1 Multifunktionsraum (Morgenkreis-, Bewegungs-, Schlafraum)

1 Spielraum mit einer Hochebene

1 Stauraum

1 Garderobe

1 große Küche

1 Hygienebereich für die Kinder

1 Personaltoilette / Behindertentoilette / Dusche / Waschmaschine / Trockner

1 Kellerraum /auch nutzbar als Lagerraum

Im rechten Bereich der Einrichtung befinden sich zwei Gruppenräume mit jeweils 24,11qm und 25,21qm. Diese Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche (malen, basteln, lesen, kuscheln, bauen) eingeteilt. Außerdem sind sie inhaltlich in Kreativbereiche unterteilt, in denen die Kinder ihre Phantasie und Entdeckungsfreude ausleben können. Bei der Raumgestaltung wurde besonders auf Multifunktionalität geachtet, was bedeutet, dass alle Ausrichtungen spontan nach den Bedürfnissen der Kinder umgestaltet und umfunktioniert werden können. Die Räumlichkeiten wurden im Juni 2017 umgebaut und in diesem Zusammenhang wurde der Boden neu gedämmt.

Der Evaluationsbericht vom 13.06.2015 liegt im Büro der Einrichtung vor und kann dort, hinsichtlich der Raumausstattung, eingesehen werden. Durchgeführt wurde die Evaluation durch KIQU, welche vom Paritätischen Gesamtverband angeboten wird.

Der Multifunktionsraum (21,45qm) und der Spielraum (25,11 qm) bieten Möglichkeiten zum Freispeil und sind durch mobile Wände von den Gruppenräumen begehbar.

Der Multifunktionsraum ist mit einer kleiner Sprossenwand ausgestattet und bietet die Möglichkeit, kleine sportliche Aktivitäten im Kinderladen auszuüben. Über den Mehrzweckraum kann man den Stauraum erreichen, welcher dazu dient, die Matratzen zu verstauen, sowie auch Bälle und Musikinstrumente, wenn sie nicht genutzt werden. Der Multifunktionsraum selber ist über den Flur zu erreichen und auch über den Gruppenraum der Schmetterlinge. Durch die großen Schaufenster erscheinen die Räume der Schmetterlinge und des Mehrzweckraumes hell und fröhlich. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, die Fenster je nach Interessen oder anlässlich aktueller Projekte zu gestalten. Der Multifunktionsraum wird für die Früh- und Spätdienste und den Morgenkreis genutzt und ist durch eine mobile Wand zum Gruppenraum der Schmetterlinge trennbar.

Der Spielraum und der Gruppenraum der Raupen lassen sich ebenfalls durch eine mobile Wand trennen, sodass auf die sehr verschiedenen Bedürfnisse der kleinen und großen Kinder nach Rückzugsmöglichkeiten und aktiver Beschäftigung eingegangen werden kann. Der sich anschließende zweite Gruppenraum (Spielraum) bietet Kleingruppen einen weiteren geschützten Spielbereich. Hier befindet sich eine Hochebene, die extra auf die Möglichkeiten von unter Dreijährigen Kindern angepasst ist. Außerdem dient der Spielraum in der Mittagsruhe dazu, Kinder, die nicht schlafen, gemütlich in Büchern zu stöbern zu lassen.

Durch den Haushaupteingang (Hausflur) kommt man direkt in den Kinderladenflur. Von dort aus erreicht man die Kindergarderobe mit den Fächern für die persönlichen Sachen der Kinder.

Die Küche bietet mit ca. 13,78 qm genug Platz zum Kochen und für die Teewagen, auf denen das Geschirr für die Speisen der Kinder vorbereitet wird.

Ein großzügiger Hygienebereich (13qm) für die Kinder ist vorhanden. Dort sind drei kindgerechte Toiletten, drei Kinderwaschbecken und eine Wickelkommode vorhanden.

Für die Erzieher/-innen steht eine Personaltoilette zur Verfügung, die sogleich auch eine Behinderten-Toilette ist. In der Behinderten-Toilette steht eine ebenerdige Dusche zur Verfügung.

Der Kinderladen nutzt einen kleinen Garten, welchen die Kinder als Außenbereich nutzen können. Dieser ist mit einer Nestschaukel, einem Sandkasten und einem Spielhäusschen ausgestattet. Der Garten (80 qm) ist über ein Gartentor und über den Gruppenraum der Schmetterlinge zu erreichen. Die Bärenbande kann den Innenhof als Außenbereich nutzen.

Um die pädagogischen Ziele bestmöglich umzusetzen, ist es nötig, die Umgebung und die Räumlichkeiten entsprechend zu gestalten:

Die Raumaufteilung ist gekennzeichnet durch Spielecken und Regalen, die für die Kinder zugänglich sind. Es gibt in den Räumlichkeiten ausschließlich Möblierungen, die für die Materiealien und Spiele genutzt werden. Im Kinderladen wird auf überflüssige und überlagernde Möblierung weitestgehend verzichtet. Flexible Spielteppiche und Spielständer, die ein Umfunktionieren des Raumes ermöglichen, sind bedacht in der Einrichtung eingesetzt worden. Dekorationen der aktuellen Thematik entsprechend findet sich auf einem eigens dafür angelegten Tisch. Hier kommen die hergestellten Dinge und gesammelten Materialien der Kinder zur Geltung. Ansprechendes Spielzeug (vorzugsweise aus Holz und Naturmaterialien) werden im Kinderladen eingesetzt und von den Kindern hervorragend angenommen. Bei der Auswahl des Spiel- und Bastelmaterials wird besonders auf die Herstellungsweise geachtet. Jedes Material soll die Kinder zu längerer Aktivität anregen. Dies ist nur möglich, wenn mit dem Material mehrere Stufen erarbeitet werden können, d.h. Differenzierungen in verschiedene Lernniveaus möglich sind.

### 2.4.2 Raumaufteilung der Gruppenräume der Bärenbande

1 Gruppenraum mit Durchbruch zur Raumvergrößerung

1 Mehrzweckraum mit Hochebene

1 Büro

1 Küche

1 Hygienebereich für die Kinder

1 Personaltoilette

1 Garderobe

Die Räume agieren als dritter Erzieher, in dem sie den Kindern die Möglichkeit bieten, sich frei zu entwickeln und selbstorganisiert zu handeln.

Im **Gruppenraum** (33,78 qm) der Bärenbande ist Platz für 16 Kinder im Alter von 4 Jahren bis zum Schuleintritt. Der Gruppenraum bietet umfangreiches Gestaltungsmaterial an, um die Kreativität der Kinder anzuregen. Dekorationen der aktuellen Projekte finden ihren Platz auf eigens dafür freigehaltenen Regalen und durch das Anhängen an die Wände des Gruppenraums. Der Hauptraum hat einen Durchbruch zum Nebenraum erhalten, wodurch er umfangreicher genutzt werden kann. Dieser bietet sich dazu an, allgemeine Tischaktivitäten umzusetzen, wie beispielsweise Gestalten, Regelspiele und Essen. Jedes Material soll für die Kinder selbstständig erreichbar sein, so dass sie ihr Freispeil selbstbestimmt gestalten können. Der Durchbruch zum angrenzenden Raum lädt direkt daneben zur ruhigen Beschäftigung in der Kuschel- und Leseecke ein.

Im **Mehrzweckraum** (25,34 qm) steht eine Hochebene, die zum Rückzug, für Rollenspiele oder anderweitig genutzt werden kann. Weiter bietet der Raum die Möglichkeiten, zu bauen oder körperlichen Aktivitäten nachzugehen. Auch hier finden sich flexible Spielteppiche und Spielzeugboxen, die ein Umfunktionieren des Raumes ermöglichen.

Das **Büro** (13,43 qm) steht der Leitung für die Koordinierung des Kinderladens zur Verfügung und ist vom hinteren Flurbereich aus erreichbar. Weiter wird das Büro auch für Eltern- und Personalgespräche genutzt.

Die **Küche** (10,47 qm) bietet die Möglichkeit, das Essen und die Vesper für den Nachmittag vorzubereiten. Das Mittagessen wird in der Hauptküche gekocht. Weiter wird die Küche für gemeinsame Koch- und Backaktionen mit den Kindern genutzt.

Der **Hygienebereich** für die Kinder ist 6,01 qm groß und hat drei kindgerechte Toiletten und Waschbecken.

Die **Personaltoilette** ist 3,09 qm groß. Im hinteren Bereich des Raumes befindet sich eine Dusche.

Direkt neben der Eingangstür zu den Räumen der Bärenbande befindet sich die **Garderobe** für die Kinder. Hier haben die Kinder ihre persönlichen Fächer und die Möglichkeit, ihre Jacken, Straßen- und Hausschuhe abzulegen.

## Gruppenstrukturen

In unserem Kinderladen werden bis zu 40 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt in drei Gruppen betreut. Wir bemühen uns bei Neuaufnahmen, die Gruppe nach Alter und Geschlecht gleichmäßig zusammenzusetzen. Im Kinderladen werden altersspezifisch differenzierte Aktivitäten und Projekte angeboten, um die unterschiedlichen Altersgruppen und ihre aktuelle Interessen optimal zu fördern.

# Personelle Ausstattung

Sechs pädagogische Fachkräfte sind in der Einrichtung angestellt (bei einer Anzahl von 40 Kindern)[[1]](#footnote-1). Jede Gruppe wird von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Zusätzliche Hilfe und Unterstützung bieten FSJ-Kräfte und PraktikantenInnen sowie auch AZUBIS.

* 1. **Pädagogisches Fachpersonal**

Die Personalausstattung richtet sich nach der Kindertagesförderungsverordnung (im Sinne des §10) in der jeweils geltenden Verfassung. Zur Betreuung soll grundsätzlich pädagogisches Personal (gemäß §11 Abs. 2 Nr. 6.) beschäftigt werden.

Im Kinderladen werden ErzieherInnen mit der staatlichen Anerkennung beschäftigt. Bei einer Kinderzahl von 40 werden für die pädagogische Arbeit sechs MitarbeiterInnen beschäftigt. Diese Zahl misst sich an dem Personalschlüssel für die Berliner Kindertagesbetreuung - Änderungen sind unter Vorbehalt.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, SozialassistentInnen im Kinderladen zu beschäftigen.

Darüber hinaus beschäftigt der Kinderladen sechs staatlich anerkannte Erzieherinnen, einen sozialpädagogische Fachkraft und drei Auszubildende und zwei FSJ‘ler. Eine der Erzieherinnen hat die Zusatzqualifikation zur Integrationserzieherin.

* 1. **Wirtschaftspersonal**

Im Kinderladen ist eine Hauswirtschaftskraft (35 Wochenstunden) tätig, die das Mittagessen und den Nachmittagssnack für die Kinder kocht und vorbereitet.

Des Weiteren beschäftigt der Kinderladen eine Reinigungskraft mit 20 Wochenstunden sowie einen Hausmeister mit 16 Wochenstunden.

* 1. **Ausbildung**

PädagogInnen im Kinderladen sind Lernende und Lehrende zu gleich, somit ist für uns ein wichtiger Bestandteil, dass wir Menschen dabei unterstützen und begleiten, die Ausbildung zur/zum ErzieherInnen berufsbegleitend zu ermöglichen. Diese Begleitung findet immer in Kommunikation mit der Schule und dem Lernenden statt und orientiert sich an dem internen Ausbildungsplan der Einrichtung.

## 3.4. FSJ / Praktika

AbsolventInnen des freiwilligen sozialen Jahres und PraktikantenInnen erhalten ebenso in unserem Kinderladen die Möglichkeit, Einblick in das Berufsfeld der/des Erziehers zu bekommen. Im Umfang und in der Gestaltung richten wir uns nach den Vorgaben der Schule/ des FSJ und orientieren uns an dem Rahmen des TBB[[2]](#footnote-2), der gleichsam die Seminare für die FSJler organisiert.

# Pädagogische Rahmenbedingungen

## Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Wir begreifen unsere Arbeit als familienbegleitend und möchten, dass unsere Kinder eine lebensweltorientierte Begleitung und eine größtmögliche Individuelle Selbständigkeit entwickeln. Die MitarbeiterInnen des Kinderladens verstehen sich als BegleiterInnen und Bezugspersonen der Kinder, die ihnen in unterschiedlichen Rollen begegnen. Wir sind für die Kinder Vorbilder, UnterstützerInnen, FreundInnen, SpielpartnerInnen und Vertrauenspersonen und begegnen den Kindern wertschätzend, anerkennend, empathisch, offen und aufrichtig.

Die Eigeninitiative der Kinder wird unterstützt, indem nicht etwa Ideen vorgegeben werden, sondern indem die Neugier, der Ideenfluss und das Interesse der Kinder geweckt werden. Die Kinder werden bei Findungs- und Forschungsprozessen begleitet und die Rahmenbedingungen werden so geschaffen, dass die Phantasie und Kreativität angeregt und der Entdeckergeist der Kinder inspiriert wird.

## Beobachtung und Dokumentation

Die sprachliche Entwicklung und Dokumentation der Kinder wird im nächsten Abschnitt unter Punkt 4.3 ausführlich beleuchtet.

Das pädagogische Personal dokumentiert täglich besondere Ereignisse des aktuellen Tages. Dazu hat jede Gruppe einen Ringordner, in dem diese Besonderheiten täglich festgehalten werden. In dieser Beobachtung geht es darum, die Potentiale und das Engagement der Kinder festzustellen, um diese entsprechend zu fördern. Das Festhalten der einzelnen Bildungs- und Entwicklungsschritte wird mitunter als Grundlage für die Elterngespräche genutzt. Das pädagogische Personal hat dadurch einen Überblick, welche Entwicklungsschritte von dem einzelnen Kind bereits durchlaufen wurden.

Täglich wird der Tagesablauf auf einer Tafel im Flur dokumentiert, damit die Eltern in der Abholsituation einen Überblick erhalten, was die Kinder im Allgemeinen an diesem Tag erlebt haben.

Unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen findet eine Dokumentation auch über Fotos statt. Diese werden im Sprachlerntagebuch festgehalten und mit Erlaubnis einer Fotogenehmigung im Flur an der Wand befestigt (zu besonderen Anlässen). Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich an die Erlebnisse zu erinnern und sich ggf. darüber auszutauschen.

Regelmäßig finden die Sprachentwicklungsbögen Sismik und Seldak in der pädagogischen Arbeit Anwendung. Hier wird das Sprachprofil der Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis Schuleintritt beobachtet und dokumentiert[[3]](#footnote-3).

Risiken in der Entwicklung werden über die ‚Grenzsteine der Entwicklung‘ dokumentiert und festgehalten. Hier geht es darum, den Kindern frühestmöglich eine Unterstützung in ihrer Entwicklung zu bieten[[4]](#footnote-4).

## Sprachförderung und Sprachstandsfeststellung

Der Erwerb von Sprache vollzieht sich in einem sozialen Kontext. Kinder entwickeln und erweitern ihre Sprachkompetenzen mit den Bedingungen, in denen sie aufwachsen und mit den Beziehungen, die ihnen angeboten werden.

Kinder lernen mühelos, angstfrei und ohne Stress – während sie im Kontakt mit anderen Kindern spielen, kreativ gestalten, tanzen und Spaß im und am Alltag haben. Unser Konzept entspricht dem natürlichen Erwerb der Muttersprache und nutzt die Einmaligkeit des in diesem Alter vorhandenen "linguistischen Fensters", und die besondere Fähigkeit der Lautwahrnehmung und Lautnachbildung[[5]](#footnote-5).

Das Erlernen einer Fremdsprache stand bisher hauptsächlich im Fokus der Integration nicht-deutschsprachiger Kinder in das deutsche Bildungssystem und der Annäherung deutschsprachiger Kinder an eine andere Sprache im Zuge eines gegenseitigen Kulturaustausches.

Da die Beherrschung der deutschen Sprache der Schlüssel für den individuellen Bildungserfolg ist, wird mit Erfolg in die Sprachförderung investiert. Die Sprachförderung wird vor der Einschulung verpflichtend eingeführt und so die Zahl der Zurückstellungen vom Schulbesuch deutlich verringert. Unsere Einrichtung versteht Sprache als interkulturelle Kompetenz, die jungen Menschen dazu verhilft, ihren Kulturraum zu öffnen.

Sprachförderung verstehen wir folglich als integrierten Bestandteil der pädagogischen Tätigkeit im gesamten Tagesablauf unserer Einrichtung. Ziel ist es, alle Kinder auf dem Weg der Entwicklung ihrer Sprache zu unterstützen – unabhängig ihres Sprachstandes und ihrer Erstsprache. Wir sehen hier mehr als nur eine ‚Fördermaßnahme‘, welche sich auf die Defizite der Kinder konzentriert. Sprachförderung bedeutet für unsere Einrichtung, dass sich Kinder in grundlegenden Kulturtechniken üben, wie dem Betrachten von Bildern, dem Erfinden, Erzählen und Weitergeben von Geschichten. In diesen Geschichten vergewissern sie sich ihrer eigenen Lebenssituation, ihrer Erfahrungen und ihrer Vorstellungswelten. Kinder lernen sich auf diese Weise kennen und verstehen. Sie lernen Unterschiede und Gemeinsamkeiten bewusst kennen.

Der Kinderladen arbeitet mit dem Sprachlerntagebuch, um den Entwicklungsstand der 4,4 jährigen und 5,4 jährigen Kinder festzustellen und gegebenfalls Maßnahmen zur Unterstützung einzuleiten. Die verbale Ausdrucksfähigkeit wird in diesem Rahmen dokumentiert, um eine verbindliche Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern zu führen[[6]](#footnote-6). Durch den Umgang mit dem Sprachlerntagebuch lässt sich eine kontinuierliche Übersicht des Sprachstandes des Kindes erblicken. Die Sprachstandserhebung ist Teil des Sprachlerntagebuches und dient zur Betrachtung der individuellen Entwicklung des Kindes[[7]](#footnote-7).

Des Weiteren finden die Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden für Sprachentwicklung ausgehend der Konzepte von Michaela Ulich und Toni Mayr (Sismik und Seldak) in der Einrichtung Anwendung. Seldak konzentriert sich in den Entwicklungsbögen auf Kinder mit ‚Deutsch‘ als Muttersprache, während Sismik sich auf Kinder bezieht, die Zuhause eine andere (nicht-deutsche) Sprache sprechen.

## Inklusion

Wir verstehen unter Inklusion, dass jeder Mensch das gleiche Recht auf seine individuelle Entwicklung hat und somit vollständiger Teil der Gesellschaft ist. Inklusion wird nicht defizitorientiert betrachtet, sondern als eine große Vielfalt gesehen und anerkannt. Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihr volles Potential auszunutzen, was für uns bedeutet, dass wir die Angebote in der Einrichtung so vorbereiten, das jedes Kind die Möglichkeit hat, das Angebot auf seinem Stand erfolgreich zu nutzen. Das Personal orientiert sich daran, den Kindern einen individuellen Entwicklungsfreiraum zu ermöglichen – und nicht etwa, sie in eine normative Gesellschaft zu pressen.

* 1. **Integration**

Unter Integration von Kindern mit Behinderung und einem besonderen Förderbedarf verstehen wir die Alltagsgestaltung im Interesse und mit den Möglichkeiten der individuellen Ansprüche und Bedarfe der Kinder. Alle Kinder sollen in ihren Möglichkeiten und Potentialen Unterstützung erhalten – unabhängig der jeweiligen Entwicklungsvoraussetzung. Das pädagogische Fachpersonal benötigt für die Unterstützung der Kinder mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf eine zusätzliche Qualifikation im Rahmen der fachlichen Anerkennung zur ‚Integration behinderter Kinder in Kindertageseinrichtungen‘ oder als ‚HeilpädagogenInnen‘. Diese fördert gegebenenfalls die Kinder in einem besonderen Rahmen und ist zugleich Ansprechpartnerin und Bezugsperson für das Kind. Alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung eignen sich Fachwissen zu den Anforderungen in der Arbeit mit behinderten Kindern an, um alle Kinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen begleiten zu können. Kinder mit Behinderung und besonderem Förderbedarf sollen im Sinne der Inklusion im Gruppengeschehen als vollständiger Teil der Gesellschaft gesehen werden.

## Interner Gruppenübergang

Übergänge innerhalb der Einrichtung bedeuten für die Kinder Veränderung. Diese Veränderung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Sie bezieht sich auf die Veränderung der Kindergruppe und der Bezugsperson innerhalb der Beziehungsebene. In der Lebensumwelt des Kindes verändern sich die Räumlichkeiten und Strukturen. Ein besonderes Augenmerk bedarf der Veränderung des Kindes selbst, denn das Kind muss seine Gefühle (Trauer/Freude) in seinem Selbstbild verändern. ‚Nun ist es Groß‘ und damit stellt sich die Frage: ist das schön? Oder wollte das Kind gerne noch klein bleiben? Aufgrund der Veränderungen durch diesen Übergang wird dem pädagogischen Personal einen individuell veränderbaren Strukturplan zur Hand gegeben.

Der Übergang innerhalb der Einrichtung findet in einer individuellen Vorbereitungsphase statt. Kinder verlassen die alte Gruppe und wechseln in die nächste Gruppe. Sie werden vom pädagogischen Personal fürsorglich auf den bevorstehenden Wechsel geistig und emotional vorbereitet. Sobald der Zeitpunkt des Wechsels bekannt gegeben wurde, finden Hospitationstage für die Kinder in den neuen Gruppen statt. Die Hospitationstage finden in Abständen statt, d.h. dass die Kinder nicht täglich in der neuen Gruppe sind, sondern zunächst nur an einigen Tagen der Woche. Im ersten Schritt (ca. drei Wochen vor dem Gruppenwechsel) nehmen die Kinder an einzelnen Aktionen der neuen Gruppe teil (vormittags). Im zweiten Schritt kommen die Kinder bereits zum Frühstück in die neue Gruppe und verbringen den Vormittag in der neuen Gruppe. An den folgenden Tagen, bleiben die Kinder vom Frühstück bis zum Mittagessen in der neuen Gruppe. Nach dem ersten erfolgreichen Tag in der neuen Gruppe wird der Wechsel dauerhaft umgesetzt. Im letzten Schritt ziehen die Kinder offiziell um, sie nehmen ihr Sprachlerntagebuch und ihre persönlichen Sachen und richten sich in den neuen Gruppenräumen ein.

Hier wird je nach Situation und Gruppe entschieden ob eine Abschiedsfeier in der alten Gruppe oder eine Willkommensfeier in der neuen Gruppe stattfindet.

Parallell zu dem Wechsel führen die KollegInnen untereinander (mit der neuen ErzieherIn) Personalgespräche über die Entwicklung des Kindes. Übergangsgespräche mit den Eltern und ebenso die neuen Essenszeiten und Gruppenregeln bezugnehmend auf die Alltagsroutinen werden mit den Eltern besprochen.

## Kooperation Übergang Schule

Auch hier findet sich die Problematik der Veränderung für das Kind wieder. Die Kinder sollen an den Vorbereitungen für den Übergang zur Schule unterstützt werden, indem die Bezugsperson die Kinder begleitet. Dafür ist ebenso ein konkretes Vorgehen beschrieben. Die Schule steht im Kontakt mit der Einrichtung und nimmt an Elternabenden im Kinderladen teil. Sie erklärt den Eltern wichtige Punkte, die vorm Schuleintritt für die Kinder relevant sind. Wir arbeiten mit der Schule zusammen, welche im Einzugsgebiet des Kinderladens liegt (Rudolf Hildebrandt Grundschule). Die SchülerInnen der Schule besuchen den Kinderladen und lesen den Kindern der Bärenbande vor. Vor den Sommerferien finden Hospitationstage in der Schule statt, um den Kindern in Begleitung der Bezugsperson das neue Gebäude und deren Räumlichkeiten bekannt zu machen. Außerdem haben wir als Kinderladen durch diese Kooperation die Möglichkeit, die Verkehrsschule der Grundschule mit zu nutzen.

## Sozial-emotionales Lernen

Dieser Bereich wird besonders durch die eigene Gruppe und die differenzierten Vermittlungsmodelle sehr intensiv und vielfältig geübt.

Je nach Inhalt werden Regeln und Rituale gemeinsam erarbeitet oder vorgegeben. Sie beziehen sich auf den Umgang der Kinder untereinander, auf den Umgang mit dem pädagogischen Personal, auf den Umgang mit dem Material, auf das Auseinandersetzen mit den Arbeitsabläufen und auf das Verhalten während der unterschiedlichen Gruppenaktivitäten.

Regeln sollen nachvollziehbar sein und dem Kind Halt geben. Außerdem bieten Grenzen Sicherheiten für kleine Kinder. Diese beziehen sich auf die Sicherheitsfaktoren im Kinderladenalltag. Die Kinder sollen lernen, sich selbst einzuschätzen und Gefahren eigenkräftig zu identifizieren, je nach Kind benötigen sie bei dieser Entwicklung Unterstützung und Anleitung. Bei Regelverstößen werden die Kinder unterstützt, selbst Konfliktlösungen zu finden. Das pädagogische Personal lebt Konfliktlösungsstrategien vor, an denen sich die Kinder orientieren können. Die Kinder werden in diesem Prozess von dem pädagogischen Personal begleitet und angeregt. Im Rahmen der Freien Arbeit wählen die Kinder verschiedene Sozialformen, d.h. ob sie eine Arbeit alleine, zu zweit oder in der Gruppe bearbeiten, entscheiden die Kinder individuell. Dabei lernen sie z.B. sich zu organisieren, Wünsche zu äußern oder Alternativen zu suchen, wenn ein anderes Kind schon das gewünschte Material verwendet. Gleichzeitig entwickeln sich Helfersysteme heraus. Erfahrene Kinder, die auch kleine Spezialisten sind, unterstützen unerfahrene Kinder und können durchaus die Aufgabe der ErzieherIn einnehmen oder die Zeit überbrücken, bis diese verfügbar ist. Das Kind wird in seiner Individualität angenommen, d.h. dass Werte wie Toleranz und Respekt Anderen gegenüber gefördert und etabliert werden. Die vielfältigen Hintergründe der Kinder werden als positives Potential genutzt, um gemeinsame Aktivitäten erfolgreich durchzuführen.

Der Morgen- und Abschlusskreis sind wichtige Bestandteile unseres erzieherischen Konzeptes. Hier kommt die Gruppe als Gemeinschaft zusammen, damit die Kinder sich als Teil davon wahrnehmen. Im Morgenkreis wird ein Überblick vom anstehenden Tag erarbeitet. Der Abschlusskreis dient den Kindern als Reflexion des Erlebten. Hier wird ganz besonders Wert darauf gelegt, die Kinder zur Kommunikation und zum Erzählen anzuregen.

# Pädagogische Leitprinzipien

## Eingewöhnung

Wir orientieren uns in dieser Phase ganz individuell an den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern. Es geht um den ersten Kontaktaufbau zu den Kindern, den Erzieherinnen und den Räumlichkeiten. Die Grundsätze der Eingewöhnungsphasen betreffen alle Gruppen des Kinderladens. Die gruppenspezifischen Phasen in der Eingewöhnung werden in den Unterpunkten genauer beschrieben. Für die Eingewöhnungsphase aller Kinder ist es nötig, dass mindestens zwei pädagogische Fachkräfte in der Gruppe sind. Eine Person sorgt für die Gruppengestaltung und die andere Person konzentriert sich auf das Kind, welches eingewöhnt wird. Sie ist die erste Bezugsperson für das neue Kind. Individuelle Unterschiede in der Eingewöhnung gehören in den Alltag mit Kindern und gelten als Ausnahmeregelungen. Diese Ausnahmeregelungen werden hier nicht weiter skizziert. Der Fokus liegt fortführend auf der allgemeingültigen Umsetzung des Eingewöhnungskonzeptes. In der gesamten Eingewöhnungszeit ist darauf zu achten, dass weder freitags noch montags Veränderungen für das Kind stattfinden. Freitags ist der letzte Kitatag vor dem Wochenende, deshalb sollten hier keine neuen Aktionen stattfinden. Da über das Wochenende eine Auszeit stattgefunden hat, ist es für das Kind wichtig, erst wieder in den alten Rhythmus zu kommen, bevor etwas ‚Neues‘ eingeführt wird. Dementsprechend wird im Folgenden zwar von Wochen gesprochen, aber die Veränderungen beziehen sich hier auf die Tage Dienstag bis Donnerstag.

Das Kind kommt über den Eingewöhnungszeitraum immer nur mit einem Elternteil zur Eingewöhnung. Die BezugserziehrIn hält täglich Absprache mit dem Elternteil bezüglich des Ablaufes des nächsten Tages.

### 5.1.1 Eingewöhnung in der Raupengruppe (ca. 1-3 jährige Kinder)

Die Eingewöhnungsphase in der Raupengruppe ist ca. auf **drei bis vier Wochen** angesetzt. In der **ersten Woche** beginnt die Eingewöhnung des Kindes um 8.00 Uhr und endet um 9.30 Uhr. In dieser Zeit finden keine Trennungsversuche statt. Es geht um den Kontaktaufbau zwischen Kind und BezugserzieherIn. Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Kind im Bindungsaufbau durch Gespräche mit den Eltern. Wenn ein guter Kontakt zwischen dem Elternteil und der Bezugsperson vorhanden ist, zeigt es dem Kind, dass eine Vertrauensbasis entstanden ist. Die Bezugsperson nimmt ebenso Kontakt zu dem Kind auf und versucht es vom Schoße der Eltern in den Gruppenraum zu locken, um sich von dem Elternteil zu lösen. Wenn das Kind sich auf die Bezugsperson eingelassen hat, kann in der **zweiten Woche** ein erster kurzer Trennungsversuch gestartet werden. Die Eingewöhnungszeit verlängert sich in der zweiten Woche von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr. Hierzu begibt sich der Elternteil des Kindes an den ersten Tagen kurz vor dem Ende der Eingewöhnungszeit für ca. 5-10 Minuten in einen anderen Raum der Einrichtung. Wichtig ist, dass der Elternteil dem Kind Bescheid gibt und sich abmeldet. Wenn der Elternteil wieder zurückkommt, begrüßt er das Kind und verabschiedet sich von der Gruppe. Der Eingewöhnungstag ist im Anschluss beendet. In der zweiten Woche kann die Trennungseit auf 30 Minuten verlängert werden, wenn die Entwicklung des Kindes dies zulässt.

In der **dritten Woche** findet die Eingewöhnungszeit von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr statt. Der Elternteil verabschiedet sich vom Kind um 8.30 Uhr bevor die Raupengruppe mit dem Frühstück beginnt. Für ca. ein bis zwei Stunden bleibt das Kind alleine in der Gruppe und wird spätestens vor dem Mittagessen von seinen Eltern abgeholt.

Am Dienstag der **vierten Woche** verabschiedet sich das Kind von den Eltern und betritt selbständig den Raum (ohne Elternteil) bzw. wird von der Bezugsperson in Empfang genommen. Zum Ende der Woche (erfahrungsgemäß am Mittwoch oder Donnerstag) isst das Kind mit der Gruppe zu Mittag und macht Mittagschlaf in der Einrichtung. Die Eltern holen das Kind direkt nach dem Aufstehen vom Kinderladen ab. Üblicherweise schlafen die Kinder mittags in der ersten Zeit nicht so lange wie Zuhause, deshalb werden die Eltern darum geben, um 14.00 Uhr im Kinderladen zu sein.

In der **fünften Woche** soll das Kind weiterhin um 14.00 Uhr abgeholt werden, da die Bezugsperson eventuell schon Feierabend hat. Für die neuen Kinder in der Nachmittagsbetreuung können durch Gruppenzusammenführung sehr viele Reize entstehen, die eventuell zur Reizüberflutung der Kinder führen.

### 5.1.2 Eingewöhnung in der Schmetterlingsgruppe (ca. 3-4 jährige Kinder)

Die Dauer der Eingewöhnung in der Schmetterlingsgruppe ist auf **zwei bis drei Wochen** angesetzt. In der **ersten Woche** kommt das Kind mit einem Elternteil um 8.00 Uhr zur Eingewöhnung und verbleibt bis 10.30 Uhr im Kinderladen. Auch hier hat der Kontaktaufbau zu den Eltern und dem Kind die vorrangige Aufmerksamkeit. Die Bezugserzieherin versucht, das Kind in den Alltag mit einzubeziehen, indem sie es auffordert, am Gruppengeschehen teilzunehmen. Wenn die Bezugsperson Kontakt zu dem Kind aufgebaut hat, kann am Ende der Woche ein erster Trennungsversuch von 5-10 Minuten gestartet werden. Auch hier gilt: wenn der Elternteil zum Kind zurückkehrt, begrüßt er sein Kind und sie verabschieden sich gemeinsam von der Gruppe. Der Tag ist dann beendet. Der Trennungsversuch wird in der **zweiten** **Woche** auf 1,5-2 Stunden ausgeweitet.

In der **dritten Woche** wird das Kind vom Elternteil direkt nach dem Bringen verabschiedet. Der Elternteil geht nicht mehr mit dem Kind in den Gruppenraum und holt es nach dem Mittagessen ab. Zum Ende der Woche macht das Kind Mittagschlaf und wird auch hier um 14.00 Uhr abgeholt, da der Gruppenzusammenschluss im Spätdienst für die neuen Kinder zu Überforderung und Überreizung führen kann.

### 5.1.3 Eingewöhnung in der Bärenbande (ca. 4 bis Schuleintritt)

Die Eingewöhnungsphase in der Bärenbande beträgt etwa **ein bis zwei Wochen**, da die Kinder älter sind und eventuell auch schon in einer anderen Kindertagesstätte waren. Hier ist die Aufgabe, den Kontakt zu den Kindern, dem pädagogischen Fachkräften und den Räumlichkeiten herzustellen. Die Kinder sind die Trennung von den Eltern aus vorherigen Situationen oft schon gewöhnt und kommen dadurch schneller in der Gruppe an. Dem Kind wird am **ersten Tag** von der Bezugsperson ein erstes Spielangebot unterbreitet. Das Kind bleibt mit einem Elternteil ca. zwei Stunden in der Einrichtung (von 8.45 Uhr bis 10.30 Uhr). Auch am **zweiten Tag** bleibt das Kind ca. zwei Stunden im Kinderladen zur Vertiefung der ersten Kontakte. Am **dritten Tag** wird die Anwesenheit je nach Verlauf und Absprache ausgeweitet auf die Teilnahme (ohne Elternteil) am Frühstück. Hierzu verabschiedet sich der Elternteil vor dem Frühstück von dem Kind und holt es nach ca. 1,5 Stunden ab. In der **zweiten Woche** verabschiedet sich das Kind vor dem Frühstück vom Elternteil und bleibt bis zum Mittagessen im Kinderladen. Zum Ende der Woche bleibt das Kind bis 14.00 Uhr im Kinderladen.

Unserer Erfahrung nach verbringen die Kinder bereits ab der 2. Woche – je nach Betreuungsbedarf – die Zeit im Kinderladen ohne weiteres Begleiten der Eltern.

## Arbeiten in der Gruppe

Die Arbeit in der Gruppe besteht aus folgenden Elementen:

Gemeinsame Gruppenaktivitäten, d.h. verschiedene und gleichzeitig bereit gestellte Angebote, aus denen das Kind sich eine Beschäftigung auswählen kann. Hierzu hat die ErzieherIn bestimmte Arbeitsbereiche vorbereitet (z.B. Tischspiele, verschiedene Werkarbeiten und ähnliches). Weitere Angebote finden in Projekten statt und es werden regelmäßig Exkursionen angeboten. Das Kind wählt zwischen den angebotenen Möglichkeiten und wird darin unterstützt, sich über einen längeren Zeitraum auf diese Aktivität zu konzentrieren. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschäftigung frei zu wählen und damit ihre sozialen Kontakte sowie ihre Selbstständigkeit zu schulen. In den Freispielsituationen besteht kein ‚Angebot‘ von Seiten der ErzieherInnen, dennoch sind diese für Anregungen und Rücksprachen bereit. Expeditionen finden im Rahmen von Ausflügen z.B. in Museen, zu Handwerksbetrieben, zum Bauernhof, zum Flughafen etc. statt. Diese werden vom pädagogischen Personal vor- und nachbereitet. Zusatzangebote in Form von Sport/Bewegung, musikalischer Früherziehung, Rhythmik etc. werden entweder von externen Lehrern oder pädagogischen Fachkräfte vorbereitet und angeboten. Exkursionen in umliegende Parks und Spielplätze bieten den Kindern die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und an ihrer Motorik zu üben.

Ästhetik:

Unterstützt werden die Aktivitäten durch die Ästhetik der Materialien. Sie soll den Aufforderungscharakter unterstützen und das Kind dazu veranlassen, verantwortungsbewusst mit dem Material umzugehen. Das Material soll stets schön (sauber, ordentlich) und vollständig sein und ansprechend präsentiert werden.

Begrenzung:

Jedes Material ist nur ein Mal vorhanden, dadurch behält jedes Material seinen Wert. Gleichzeitig lernt das Kind zu warten und seine Motivation aufrecht zu erhalten, wenn das Material gerade anderweitig genutzt wird.

Selbstkontrolle:

Grundlage für die Selbstständigkeit des Kindes ist die Möglichkeit der eigenen Arbeitskontrolle. Diese Selbstkontrolle ermöglicht die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Kinder und führt zu einer Sensibilisierung der eigenen Handlungsabläufe.

Die Materialien selbst, der Umgang mit ihnen und der besondere Zugang zum Kind sollen alle Kräfte des Kindes anregen. Über die Sinne (fühlen, sehen, hören, riechen, schmecken) werden die Kinder emotional, kognitiv und motorisch angeregt und auf diesem Weg intensiv gefördert.

## Angebote / Projekte

Projekte werden gezielt angebracht, wenn die Themen sich auf Erfahrungen beziehen, welche die Kinder sich nicht durch das alltägliche Leben erschließen können (Tod, Trauer, Wut, Angst etc.). Mit den Projekten möchte der Kinderladen kindgerechte Zugänge zur Lebenswelt der Kinder eröffnen. Die Projekte orientieren sich an den Interessen der Kinder und werden mit ihnen gemeinsam geplant und durchgeführt. Hier gilt für die Kinderladen-MitarbeiterInnen, dass nicht das Ergebnis das Ziel ausmacht, sondern der Prozess innerhalb des laufenden Projektes. Desweiteren liegt der Fokus stark auf bewegungsorientierten Angeboten außerhalb der Einrichtung.

## Rolle Der Leitung/ des Trägers

Der Träger ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen und erhält auf diesem Weg fachliche Beratung und Unterstützung in den Trägeraufgaben, sowie Beratung über die Kitaaufsicht. Der Träger/ die Leitung sorgt dafür, dass die pädagogische Arbeit im Kinderladen auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms durchgeführt wird. Leitung und MitarbeiterInnen haben in den Vorgaben des QVTAG ein hohes Maß an Gestaltungs- und Entscheidungskompetenz. Der Träger/ die Leitung trägt die Verantwortung für die Qualität sowie für die Einhaltung und Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Der Träger/ die Leitung ist dafür verantwortlich, aktuelle Regelungen in den Bereichen des SGB VIII, KitaFöG, Verordnungen zum KitaFöG, RV TAG, und der QVTAG einzuhalten und umzusetzen.

Die Leitung hat die Möglichkeit, einzelne Aufgaben an interne Fachkräfte zu übertragen. Aufgaben und Verantwortung der Leitung:

* Netzwerkarbeit
* pädagogische Qualität und die Organisatorin innerhalb der Arbeit
* Arbeitsabläufe werden klar, transparent und wertschätzend in das Team gegeben
* agiert partizipativ und kooperativ mit dem Kollegium
* zuständig für den fortlaufenden Qualitätsentwicklungsprozess
* konzeptionelle Weiterentwicklung unter Einbindung des Kollegiums
* sie bindet die KollegInnen in Entscheidungsprozesse mit ein
* gibt dem Kollegium Impulse, fachliche Reflexionen und koordiniert Prozesse
* lässt Ergebnisse der internen und externen Evaluation in die Weiterentwicklung des Konzeptes mit einfließen
* Inhaltlich begründete Fortbildungsplanung
* für die regelmäßige interne Evaluation
* für die externe Evaluation
* Beschwerdemanagement
* Planung Fortbildungstage zur Qualitätsentwicklung
* Regelmäßige Personalentwicklungsgespräche
* Feedbackgespräche mit neuem Personal innerhalb der Einarbeitungsprobezeit
* Arbeitsschutz und Arbeitsbelastungen zu reduzieren
* Dienst- und Urlaubsplanung
* Buchführung
* Finanzierung der Einrichtung
* Aufnahme der Kinder
* Elterngespräche bei Neuaufnahmen
* Terminierungen bezüglich der Standards (zahnärztliche Untersuchung, Sprachstandeserhebung etc.)

## Rollen der PädagogenInnen

Ein inhaltlicher Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräfte trägt wesentlich zum Gelingen des pädagogischen Konzeptes bei. Dieser findet in Form von regelmäßigen Elternabenden, schriftlichen Ankündigungen und kurzen Gesprächen während der Bring- und Abholsituation der Kinder statt. Alle ErzieherInnen der Gruppe sind bei den Elternabenden anwesend und bereiten diese maßgeblich mit vor. Vorab besprechen sie untereinander die Themen, den Aufbau und die Organisation der Elternabende. Die ErzieherInnen bilden ein gleichberechtigtes Team, in dem keine Hierarchien herrschen. Das Team nimmt gemeinschaftlich an einer Supervision teil, um den Umgang untereinander zu stützen. Durch regelmäßige Teambesprechungen und Evaluationen der Arbeit mit den Kindern werden Konflikte und Differenzen (bezüglich der Kinder) aufgezeigt, besprochen und Lösungsvorschläge ermittelt. Die ErzieherInnen sind durch ihr beispielhaftes Verhalten angehalten, Rollenklischees durchbrechen zu helfen[[8]](#footnote-8).

Das pädagogische Personal hat das Recht und die Aufgabe, bei Entscheidungen mitzuwirken, die die Gruppe (neue Kinder, Umstrukturierung etc.) oder die Besetzung einer neuen Stelle von ErzieherkollegInnen oder Praktikanten betreffen.

Zusätzlich führen die ErzieherInnen ein „Gruppenbuch“, in das kurze Notizen über besondere Situationen des Tages eingetragen werden (z.B. heftiger Streit, auffälliges Verhalten des Kindes, bemerkenswerte Unfälle, Erfolgserlebnisse der Kinder, etc.). Dies soll einen zeitnahen Austausch ermöglichen. Außerdem befindet sich im Kinderladen ein Kalender, der für alle KollegInnen zugänglich ist. Es ist verpflichtend, diesen täglich auf neue Eintrage zu überprüfen.

## Demokratische Teilhabe

Alle MitarbeiterInnen des Kinderladens führen eine demokratische Teamkultur, indem sie sich gleichwertig und respektvoll begegnen. Die Kinder spüren und erleben diesen sensiblen und verantwortungsvollen Umgang unter den KollegInnen und profitieren davon in ihrer Entwicklung auf persönlicher Ebene. Sie erleben diese Rollenbilder und übernehmen gegebenenfalls diesen Umgang per Aneignung[[9]](#footnote-9). Auch im Umgang mit Eltern und Kindern verhalten die MitarbeiterInnen sich demokratisch – etwa durch die Beteiligung der Kinder im Alltagsgeschehen und das Einbinden der Eltern. Auf die Zusammenarbeit mit den Eltern wird im folgenden Abschnitt genauer eingegangen. Die MitarbeiterInnen bringen vielfältige persönliche Orientierungen, Potentiale und Kulturen mit. Diese fließen im Kinderladen durch positive Verständigung als Potential in den Kitaalltag ein.

## Bildung in der Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Im Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) spielt die Elternarbeit eine wichtige Rolle. Dem Kind soll vermittelt werden, dass es ein Zusammenspiel von Elternhaus und Kinderladen gibt. Dies soll dazu führen, dass sich das Kind im Kinderladen geborgen und sicher fühlt. Das Aufnahmegespräch ist der erste Einstieg in eine gute Elternpartnerschaft. Hier werden die Eltern als Spezialisten für ihr Kind wahrgenommen und ihre Wünsche und Bedürfnisse thematisiert. Darauf folgen regelmäßige Entwicklungsgespräche über die Entwicklung des Kindes. Die Eltern können jederzeit ein Gespräch mit dem pädagogischen Personal anfordern und haben täglich die Möglichkeit, einen kurzen Austausch mit der/dem KollegenIn zu führen.

Zudem besitzen die Eltern im Kinderladen die Möglichkeit, bei Aktivitäten und Projekten der Gruppe mitzuwirken, indem sie die Gruppe zu Exkursionen begleiten und sich an Feierlichkeiten beteiligen. Sie unterstützen – je nach Möglichkeit – laufende Themen (z.B. durch das Mitbringen von Büchern oder korrespondierenden Materialien).

Im Kinderladen können die Eltern sich einbringen, indem sie zwei VertreterInnen wählen. Diese ElternvertreterInnen werden wenn möglich aus jedem Bereich (der Ü-dreijährigen- und der U- dreijährigen Kinder) gewählt – zwingend sind jedoch zwei Elternteile.

Je nach Interesse und Können der Eltern ist es erwünscht, eigene Fähigkeiten in den Kinderladen-Alltag einzubringen. Dies kann in Form von speziellen Angeboten für die Kinder geschehen (z.B. in Vorlesestunden, Turn- und Bewegungsstunden, singen und musizieren etc.). ErzieherInnen und Eltern bilden auf diesem Weg ein Team. In diesem Zusammenhang findet einmal im Monat ein Elternhospitationstag statt, an dem sich jeweils ein Elternteil jeder Gruppe in den Kinderladenalltag des Kindes einbringt, sodass jeder Elternteil einmal im Jahr in der Einrichtung hospitiert.

# Struktur und Organisation

## Öffnungszeiten und Tagesablauf

Die tägliche Regelöffnungszeit des Kinderladens ist von Montag bis Donnerstag von 07:00 bis 17:00 Uhr und freitags 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Eine allgemeine Schließzeit der Einrichtung findet an allen gesetzlichen Feiertagen in der Bundesrepublik und des Bundeslandes Berlin statt.

Die Urlaubszeiten des Kinderladens Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) richten sich – aufgrund der besonderen Situation der Eltern – nicht nach den Schulferien des Landes Berlin. Alle Eltern der Kinderladenkinder sind berufstätig und bedürfen eigener Urlaubsplanungen. Zwischen Weihnachten und Neujahr richtet sich der Kinderladen nach den gesetzlichen Schulferien des Landes Berlin. Insgesamt hat der Kinderladen Schließzeiten von 25 Tagen im Jahr.

Bei Urlauben der Eltern wird erwünscht, die Planung dessen sobald wie möglich an den Kinderladen weiter zu leiten.

Zur Orientierung für Kinder und Eltern gibt es einen festen Tagesablauf:

In den unterschiedlichen Gruppen variiert der Tagesablauf zeitlich. Aufgrund des Alters der Kinder beginnen die kleineren Kinder in der Raupengruppe bereits um 11.30 Uhr mit dem Mittagessen und die Bärenbande beginnt erst um 12:30 Uhr mit dem Mittagstisch. Außerdem befinden in der Schmetterlingsgruppe Kinder, die entweder schlafen oder sich nur ausruhen. In der Gruppe der Bärenbande wird kein Mittagschlaf gemacht.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 7:00 | - | 8:30 | Uhr | ● | Ankommen im Kinderladen, Freispielphase | | | |
| 8:30 | - | 9:00 | Uhr | ● | gemeinsames Frühstück mit anschließendem gemeinsamen Zähneputzen | | | |
| 9:30 | - | 10:00 | Uhr | ● | Morgenkreis | |  |  |
| 10:00 | - | 12:30 | Uhr | ● | Gezieltes pädagogisches Angebot im Kinderladen oder Ausflüge | | | |
| 12:30 | - | 13:00 | Uhr | ● | Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen | | | |
| 13:00 | - | 14:30 | Uhr | ● | individuelle Mittagsruhe | | |  |
|  |  |  |  |  | - | für die SCHLAFKINDER wird im Schlafraum noch eine Geschichte | | |
|  |  |  |  |  |  | mit einer Entspannungsmusik vorgelesen, | | |
|  |  |  |  |  |  | für Kinder, die nicht schlafen, gibt es eine Buchvorstellung (Lesepause ca. 30 Minuten). | | |
|  |  |  |  |  | - | kreatives Gestalten und Freispiel. | | |
|  |  |  |  |  |  |  | |  |
| 15:00 | - | 15:30 | Uhr | ● | gemeinsamer Nachmittagssnack | | | |
| 15:30 | - | 17:00 | Uhr | ● | Abholzeit, Freispiel, individuelle pädagogische Angebote | | | |

## Ernährung

Der Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) hat eine internationale Küche. Das Mitbringen von Süßigkeiten in den Kinderladen ist unerwünscht. Süßigkeiten werden nur zu Festen angeboten.

Es gibt einen wöchentlichen Essensplan, welcher die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Der Essensplan hängt an der Pinnwand im Flurbereich, sodass die Eltern immer einen Überblick darüber haben, was es zum Mittagessen geben wird oder gab. Zur Übersicht für die Kinder hängt im Flurbereich ein kleiner Fotokasten mit Bildern von dem Essen, was es an dem Tag geben wird. Dieser Fotokasten wird vom Frühdienst täglich aktualisiert. Durch die Bilder können auch die kleinen Kinder erkennen, was es zum Frühstück und zum Mittagessen geben wird.

## Krankheiten und Unfälle

Bei einer Neuanmeldung im Kinderladen muss der Kinderladen über gesundheitliche Probleme der Kinder (Allergien, Asthma und sonstige körperliche Problematiken) informiert werden. Ebenso müssen die Eltern den Kinderladen über regelmäßige Medikamenteneinnahme informieren. Ärztlich verschriebene Medikamente können im Kinderladen aus versicherungstechnischen Gründen nicht verabreicht werden.

Zum Schutz aller Kinder, Erzieher und Eltern und im besonderen Maße zum Schutz schwangerer Frauen muss ein Kind zuhause bleiben bei:

* Fieber
* schwerer Erkältung
* starkem Husten
* wenn es innerhalb der letzten 24 Stunden Durchfall hatte oder es sich übergeben musste
* wenn es extrem übermüdet ist
* von übertragbarem Ungeziefer befallen ist
* eine Ansteckende Krankheit hat

Eltern sind verpflichtet, das Fernbleiben ihrer Kinder wegen Krankheit am selben Tag im Kinderladen bekannt zu geben. Dies gilt auch, wenn in der Familie eines Kindes ansteckende Krankheiten auftreten.

Der Kinderladen Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) hält sich an die Weisungen des Gesundheitsamtes bezüglich der Meldepflicht von ansteckenden Krankheiten und deren Quarantäneverordnungen. Die Eltern werden durch einen Aushang sofort über eine ansteckende Krankheit im Kinderladen informiert.

Sollte ein Kind Symptome einer Krankheit aufweisen, wird es von den anderen Kindern isoliert und die Eltern werden informiert. Sie sind verpflichtet, das Kind baldmöglichst abzuholen.

Bei Verletzungen leistet das Personal erste Hilfe. Ist die Verletzung gering (sodass es keine weiteren Maßnahmen bedarf), verfassen die ErzieherInnen einen Bericht über den Unfallhergang und tragen diesen in das „Gruppenbuch“ ein. Zusätzlich wird der Vorfall den Eltern beim Abholen des Kindes mitgeteilt.

Bei einer Kopfverletzung oder anderen schweren Verletzungen wird sofort erste Hilfe geleistet und gegebenenfalls die medizinische Versorgung durch Rettungsdienste angefordert. Die MitarbeiterInnen rufen – wenn möglich parallel zur Versorgung – die Eltern des Kindes an, spätestens aber wenn das Kind die Erstversorgung erhalten hat, werden die Eltern benachrichtigt.

## Körper, Gesundheit und Pflege

Das pädagogische Personal begleitet die Kinder nach den Mahlzeiten beim Zähneputzen. Regelmäßig kommt vom Gesundheitsamt Kroko und erklärt den Kindern, wie die Zähne richtig geputzt werden. Auch bei der Toilettenhygiene achten die MitarbeiterInnen darauf, dass die Kinder sich auf dem Toilettengang geborgen fühlen und keine Störungen vorkommen. Je nach Alter und Entwicklungsstand sind die KollegInnen dabei und unterstützen die Kinder. Weiteres zum Thema Körper, Gesundheit und Pflege findet sich im Anhang dieses Konzeptes (im Konzept Kinderschutz im Kinderladen). Einmal jährlich kommt die zahnärztliche Untersuchung, welche im Kinderschutzkonzept der Einrichtung genauer einzusehen ist.

## 6.5 Kinderschutz

Hierfür gibt es eine Anlage zu diesem Konzept, welche den Kinderschutz ausführlich thematisiert. Siehe Anlage: Kinderschutzkonzept Kinderladen Marienkäfer. Das Kinderschutzkonzept des Kinderladens orientiert sich an den Auflagen des Kinderschutzes aus dem Sozialgesetzbuch ‚Achtes Buch (VIII)‘ (§8a, 2017).

# Grundsätze

Der Kinderladen soll eine Größe von drei Gruppen mit insgesamt 40 Kindern nicht überschreiten.

Die Einrichtung orientiert sich, in allen Bereichen ihrer Arbeit, an der aktuellen Fassung des Berliner Bildungsprogramms von 2014.

Eltern, die für ihre Kinder eine kleine familiäre und persönliche Einrichtung suchen, sind in unserem Kinderladen herzlich willkommen. Der Kinderladen leistet seinen Beitrag zur Vielfalt in der Kinderbetreuung in Berlin-Mariendorf. Der private Kontakt zwischen Erziehern, Kindern und Eltern auch außerhalb der regulären Betreuungszeiten wird ausdrücklich angestrebt. Vorrangig für die MitarbeiterInnen des Kinderladens ist das Wohlbefinden der Kinder. Sie sollen die Möglichkeit haben, sich in allen Räumen zu entfalten und entwickeln.

Im Kinderladen herrscht in allen Räumen ein absolutes Rauchverbot. Das gleiche gilt während den Versammlungen, die ohne Kinder stattfinden.

Es dürfen keinerlei waffenartige Spielzeuge (Pistolen, Messer, Schwerter etc.), geschweige denn echte Waffen in den Kinderladen mitgebracht werden. Alles, was aus der Kreativität der Kinder innerhalb des Kinderladens entsteht, unterliegt diesem Verbot nicht.

## 7.1 Qualitätsentwicklung

Für die Qualitätsentwicklung innerhalb der Arbeit im Kinderladen finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Die Teamsitzungen finden im Rhythmus von zwei Wochen statt (mittwochs von 17.00 bis 19.30 Uhr statt).

Des Weiteren tauschen die KollegInnen sich in der Mittagszeit über aktuelle Anlässe aus. Zwei KollegInnen befinden sich im täglichen Wechsel im Schlafraum. Während die Kinder schlafen, haben die übrigen KollegInnen die Möglichkeit, sich über aktuelle Geschehnisse und Planungen für die nächsten Tage auszutauschen. So ist ein ständig aktueller Austausch im Kollegium gegeben.

Weitere Qualitätskriterien sind bereits im Abschnitt „Dokumentation“ beschrieben worden.

## 7.2 Beschwerdemanagement

Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bedenken bzw. Wünsche und Kritik zu äußern. Außerdem werden die Kinder stets dazu angehalten, auch im Alltagsgeschehen ihre Wünsche und Beschwerden anzubringen. Das pädagogische Fachpersonal achtet darauf, dass die Kinder zu Wort kommen, um ihre Bedenken frei zu äußern.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements haben die Eltern die Möglichkeit, sich beim zuständigen Personal einen Termin geben zu lassen, um Unstimmigkeiten zu besprechen. Weiterhin haben die Eltern die Möglichkeit über die Elternvertreter der Einrichtung Probleme, Sorgen, etc. anzusprechen. Wenn dies ohne Erfolg bleibt, haben Eltern die Möglichkeit, Unstimmigkeiten über die Leitungsperson zu besprechen. Diese wird das Problem zeitnah mit dem Personal behandeln, um es abzuwenden. Im Vordergrund unserer Arbeit steht ein harmonisches Zusammenagieren im Sinne und zum Wohle des Kindes.

Die Möglichkeiten, die sich für das Personal zum Thema Beschwerdemanagement ergeben, lassen sich aus dem Punkt 5.4 ‚Rollen der PädagogInnen‘ entnehmen.

* Supervision
* Teamsitzung
* Interne Evaluation
* Externe Evaluation

Das pädagogische Fachpersonal hat in diesem Rahmen die Möglichkeit, Veränderungswünsche und Kritikpunkte bezugnehmend auf die Arbeit zu thematisieren. Des Weiteren finden Personalgespräche statt, in denen die MitarbeiterInnen Beschwerden und Verbesserungswünsche auf einer persönlichen Ebene mit der Leitung direkt klären können.

Um Probleme zu klären, die innerhalb des Kollegiums vorhanden sind, sind die MitarbeiterInnen angehalten, im ersten Schritt die Kollegen direkt anzusprechen. Ist dies erfolglos, kann die KollegIn ein Personalgespräch mit der Leitung anfordern.

## Evaluation

Alle fünf Jahre findet eine externe Evaluation statt. Alle Protokolle der Evaluationen sind im Büro im Ordner zur Einsicht verfügbar.

Die Teamsitzungen werden protokolliert und sind ebenfalls im Büro im Ordner einzusehen. KollegInnen, die an der Teamsitzung nicht teilgenommen haben, müssen das Protokoll selbständig nachlesen und unterzeichnen.

## Fortbildung

Der Arbeitgeber achtet darauf, dass sich das Personal mit aktuellen Themen und Forschungsergebnissen auseinandersetzt. Er gewährleistet, dass die KollegInnen sich in regelmäßigen Abständen fortbilden. Der Arbeitgeber verpflichtet das Personal, ein Mal im Jahr an einer Fortbildung teilzunehmen und trägt dafür die Kosten. Wird dem nicht nachgekommen, so kann das zu einer Abmahnung führen. ArbeitnehmerIn stellen dafür einen Bildungsantrag bei der Leitung. Alle MitarbeiterInnen sind nach einer absolvierten Fortbildung MultiplikatorInnen für das gewählte Thema und leiten alle relevanten Informationen an das Team weiter.

# Werbung

Die Werbung des Kinderladens stellt einen entscheidenden Beitrag zur Kundengewinnung dar. Die Bevölkerung der näheren Umgebung bildet ein großes Potential und muss durch direkte Werbeanstrengungen akquiriert werden. Den Werbemaßnahmen ist eine Vielzahl von Möglichkeiten gegeben wie z.B. das Aushängen von Plakaten in Behörden, Bezirksämtern und Kinderärzten, sowie das Erstellen von Flyern, etc.

Um für die Werbung des Kinderladens gegebenenfalls Fotos von Kindern zu veröffentlichen, ist der Kinderladen verpflichtet, sich entsprechend der Datenschutzbestimmungen eine Fotogenehmigung von den Eltern einzuholen.

# Finanzierung

Eine Finanzierung des Kinderladens Marienkäfer gUG (haftungsbeschränkt) findet durch die Unterstützung des Senates nach Vorgaben des Kitagutscheinsystems statt. Mit der regulären, einkommensabhängigen Förderung entstehen für die Eltern geringfügig höhere Kosten. Die Kosten belaufen sich auf 23,- Euro für die Verpflegung. Die Finanzierung bezieht sich auf das Kostenblatt (Anlage zur RVTag). Diese Pauschale der Kostenerstattung vom Senat beläuft sich auf 94,5 % der anfallenden Kosten für Personal- und Sachkostenentgelte. Die Personalkosten werden auf die Altersgruppe des Kindes, den Betreuungsumpfang und gegebenenfalls kindesbezogene Zuschläge (z.B. Integration) gerichtet.

## Zusätzliche Angebote und Leistungen

80 % der Kosten für die jährliche Reise auf den Ponyhof finanzieren die Eltern der mitreisenden Kinder. Die restlichen 20% trägt der Kinderladen.

## Zuzahlungen

Die Eltern beteiligen sich an einer Zuzahlung mit einem Betrag von 30,00 Euro monatlich. Wenn das Kind mindestens zwei Wochen abwesend ist, zahlen die Eltern einen Betrag von 15,00 Euro. Findet die Kitaschließzeit über einen Zeitraum von vier Wochen statt oder ist das Kind aus anderen Gründen vier Wochen nicht im Kinderladen, so sind die Eltern von der monatlichen Zahlung für diesen Monat befreit.

Dieses Geld steht den Gruppen für Veranstaltungen wie z.B. Frühstück, Vesper, Ausflüge in den Zoo, Dampferfahrten, Theater etc. zur Verfügung. Über diese Ausgaben wird Buch geführt und steht den Eltern zur Übersicht zur Verfügung.

# Literaturverzeichnis

§8a, S. V. (30. Oktober 2017). §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. *Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes BUch (VIII) kinder und Jugendhilfe* .

Alfermann, D. (1996). *Geschlechterrollen und geschlechtertypisches Verhalten.* Stuttgart, Berlin, Köln: W. Kohlhammer.

Beck, H. (2003). Neurodidaktik oder: Wie lernen wir? *Erziehungswissenschaft und Beruf* , 1-9.

Bernd, O. (1995). *Ist Bildung Schicksal?* Weinheim: Deutscher Studien Verlag.

Brinkmann, M. (2009). Üben: Wissen - Können - Wiederholen. 454 - 475.

Faulstich-Wieland, H. (2008). Sozialisation und Geschlecht. In K. e. Hurrelmann, *Handbuch Sozialforschung 7. Auflage* (S. 240-253). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

KitaFöG§5a. (2005). Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege.

*Kultusminister Konferenz*. (kein Datum). Abgerufen am 12. 09 2017 von kmk: www.kmk.org/themen/internationales/eu-zusammenarbeit/kopenhagen-prozess.html

Leawen, H.-J. *Grenzsteine der Entwicklung.* infans.

Mayr, T., & Ulich, M. (2019). *Sprachentwicklungsbögen .* Herder.

Preissing, C., & Hautumm-Grünberg, A. (2014). *Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege.* Weimar, Berlin: Verlag das netz.

Reichenbach, R. (2011). Erziehung. In J. e. Kade, *Pädagogisches Wissen Erziehungswissenschaft in Grundbegriffe* (S. 20-27). Stuttgard: pdf download 20.06.2016.

Rohrmann, T. (2003). Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen Teil 1. *Kindertageseinrichtungen aktuell* , 224-227.

Senatsverwaltung für Bildung, J. u. (Oktober 2017). *www.berlin.de.* Abgerufen am 14. 09 2018 von https://www.berlin.de/sen/.../aufgaben-und-verantwortungsbereiche-der-traeger.pdf

*Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.* (kein Datum). Von QUalifizierte Statuserhebung Sprachentwicklung vierjähriger Kinder in Kitas und Kindertagespflege: www.berlin.de abgerufen

SenBWF. (Juli 2010). *Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung*. Abgerufen am 16. Februar 2018 von www.berlin.de/sen/bwf

Thomas, A. (2003). Interkulturelle Kompetenz; Grundlagen, Probleme und Konzepte. *EWE 14 (vormals EuS)* , 137-153.

Ulich, M., & Mayr, T. (2006). *Seldak - Sprachentwicklung \*Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.* Freiburg i. Br. Herder: Staatsinstitut f. Frühpädagogik.

Ulich, M., & Mayr, T. (2003). *Sismik - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantinkindern in Kindertageseinrichtungen.* Freiburg i. Br. Herder: Bay. Staatsinstitut f. Frühpädagogik IFP.

Walter, M. (2005). *Jungen sind anders, Mädchen auch.* München : Kösel.

Wollnitz, T. (10 2016). *Alltagsinterierte Sprachbildung in bilingualen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.* Abgerufen am 12. 03 2019 von KiTa Fachtexte: https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/alltagsintegrierte-sprachbildung-in-bilingualen-erziehungs-und-bildungseinrichtungen/

1. Vgl.: (Kitafög, 2005) [↑](#footnote-ref-1)
2. Anm. d. V. Türkischer Bund Berlin- Brandenburg e.V: / Träger des Jugendfreiwilligendienstes nach §10 des JFDG. [↑](#footnote-ref-2)
3. Vgl.: (Mayr & Ulich, 2019) [↑](#footnote-ref-3)
4. Vgl.: (Leawen) [↑](#footnote-ref-4)
5. Vgl.: (Wollnitz, 2016) [↑](#footnote-ref-5)
6. Vgl.:(Preissing & Hautumm-Grünberg, 2014) [↑](#footnote-ref-6)
7. Vgl.: (KitaFöG§5a, 2005) [↑](#footnote-ref-7)
8. Vgl.: (Preissing & Hautumm-Grünberg, 2014) [↑](#footnote-ref-8)
9. Vgl.: (Alfermann, 1996) [↑](#footnote-ref-9)